

cio: placuerunt equidem Versus, attamen (salvo tamen usque et usque acerrimi Genii Vestri iudicio.) aeternitati et meritis Vestrae Amplitudinis et Statûs, quandoquidem pictor non nisi tria districta admittere velit, Sequentes Versiculi magis congruere videntur, quos dudum transmisisse, si vel numis pro mercede, Baiulum nancisci potuissem; quare supplice genu veniam precor, si post Festum [wohl das Osterfest gemeint, das man 1654 am 5. April feierte] venio, et rogo ne oscitantiae adscribet vel incuriae, cuius honor Nomenque, ita me Dij ament! summae usque fuit curae, intimoque insculptum pectori, quod humili cum osculo offero, consecro et transmitto ...".

Original, Siegel abgefallen - AH 126, 212

150

1701 August 5.

A

"VORSCHLAG" DES LANDRATS VON URI [ZUR BEILEGUNG DES TSCHURRI-MURRIHANDELS IN STADT UND AMT ZUG]¹

"Wolmeinender Vorschlag. U.G.L.A.E. [Ammann und Rat] Lobl. Statt und Amt Zug den 5. August 1701. Von Einem Landts Rath Zue Ury²[:] Heinrich **Bütler** [gen. Tschurrimurri] soll sich umb die Zue Hünenberg [1700] imputierte Criminalia [- Bütler war damals Kirchmeier dasselbst -] vor einem Statt rath in Zug stellen und iustificieren, Warüber vor ermelter Statt Rath der güete nach urtheilen, die straff aber Zue respect einess Lobl. Ohrts Uri nachgesehen, und Er widerumb in Vorigen burgerlichen Standt gesetzt werden³. So aber etwass Malefiz fählers sich herfür täthe, Vor Statt und Amt Rath ausgemacht und iustificiert werden."

"Die Hünenbergische Recht in Salvo verbleiben undt diser Actus Zue Keinen Künfftigen Conssequenzen gereichen sollen".

"H. Stattschreiber [von Zug, Wolfgang II.] **Vogt** [der von 1697 bis 1702 Obervogt von Hünenberg und ebenfalls in den Tschurrimurrihandel verwickelt war] solle vor Statt und Amt Rath sich stellen, dess beschuldigten Ungehorsamb sich entschuldigen, und dess immertragenden respects und Gehorsamme Seiner Gndg. HH. und Obern [von] Statt und Amt [Zug] bezeügen mitt Pitt, wass in disem handel seiner seiths vorbeygangen Zue Ungnaden nit aufzuenemmen, sondern fürbas in Gnaden Zue erhalten, auf welches hin die wider Jhn ergangene [Rats-]Erkhanntnuss auss Gnaden und Zue respect Eines Lobl. Ohrts Ury aufheben und in vorigen Ehrenstandt setzen.

Und die praetendierende Kösten beyder seiths aufgehebt und wass in disem handel aufgeloffen und vorbey gangen ein ewige Amnestey und Vergessenheit beyderseitlich [d.h. von seiten der Stadt Zug und des Äusseren Amtes] soll gehalten werden.

Letstlichen dise Composition und wass in disem gantzen handel vorbeygangen, Keiness Theils Judicatur und rechten wass namens sie haben möchten, praeiudicierlich, noch nachtheilig seyn soll, sonder Jeder Theil bey seiner hohen und Nideren Judicatur und habenden Rechten, Freyheiten und Grechtikeiten rüwig verbleiben solle."

1) s. neben SSRQ Zug II 793-795 spez. auch Zurlaubiana AH 46/119

2) Die letzten 7 Wörter sind unterstrichen.

3) Die letzten 8 Wörter sind unterstrichen.

Kopie. Glosse möglicherweise vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat Kaspar** Zurlauben - AH 126, 213 - Blatt 213^v leer

151

[1625] August 20., Schwyz

A

SCHREIBEN VON MARIA MAGDALENA SCHMID AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"so hab ich denn herren pitten wellen diewyl syn lieber Bruoder Houptman **Beat Jacob** [Zurlauben am 31. Mai 1625] Jnn Godt ver-scheidten, unnd ist bericht seiner sachen und des [Löbern]hoffs [in Zug] halber, denn er besessen und uffrechnung¹ soll gehalten werden, es welle der Herr Gfater unser auch ingedenckh sin, unnd die gl. 2900 Houpt Guot² so uns by dem kauff ermelten hoffs nach usstendig syndt, anzumelden, unnd darvon werdendt uff Jetz künfftig Martinj [=11. November] Zwen Zins verfallen sein, alles nach lutt der usgeschnitnen kouff Zedlen, darvon Jer der eine byhandten, ouch vermög eüwers Bruoders seligen eigner handt umb verkommuss des Zinses, die eüch mehermalen durch min Sohn Heinrich [**Reding**, von Schwyz] Zuge-stelt worden. Diewil Jhr herr Gfatter, uns söllich Zinss ietz etliche Jar lang Jnn eüweres Bruod[er]s nammen und von sinet wegen alwegen Überschickt, und Zu geordnet, so wellendt Jr als dem alle sachen Jm besten bewüst harin abermalen eüwer bestes thuon, und hiemit von unsertwegen soliches verrichten. Das wellend und sollendt Jch und mine Söhn [neben dem obgenannten Heinrich waren dies: Jost Rudolf, Johann Franz und Johann Sebastian **Reding**] umb den Herren Gfadtern Jeder Zit guot willig beschulden. Darmit den Gnaden Gottes wolbevolchen ...".